



So viele Gäste waren noch nie am Wirtschaftsstammtisch von Heinz Lassowsky. Hochkarätiger Gast war Dr. Jürgen Linde aus Potsdam. Foto: Tegner

Planungsunwesen frißt zu viele Steuergroschen

Lassowsky nahm Büros unter harten Beschuß

Beeskow (teg) Auch am Stammtisch des „Wirtschaftsfördervereins Oder-Spree“ stand die Situation der Landwirtschaft ganz oben auf der Tagesordnung. „Erst wenn Land, Bund und die EG die Finanzierung ihrer Agrarpolitik grundlegend neu definieren, sehe ich für die Zukunft eine Chance“, mahnte Heinz Lassowsky an die Adresse von Staatskanzleichef Dr. Jürgen Linde.

Ernst-Peter Reuter aus Groß Rietz mahnte außerdem mehr Mitbestimmung für die Landwirte im Ausschuß der Landesinvestitionsbank an. Den Zeitverzug, der entstehe, wenn die Betriebe bei den Verhandlungen außen vor bleiben, könne sich niemand erlauben. Reuter sagte ferner, daß die Zuweisungen des Landes zum Ausgleich der Dürreschäden kein adäquates Mittel seien, um das Übel an der Wurzel zu packen: „Dürren hat es immer

gegeben, was wir jetzt brauchen, sind die zugesagten Fördermittelkredite.“

Auch „Heiner“ Lassowsky nutzte die Gelegenheit vor dem noch nie so vollbesetzten Stammtisch, um für den Mittelstand in die Bresche zu springen. Lassowsky forderte erneut eine schnellere Bearbeitungszeit von Bauanträgen. Es sei traurig, so der Wirtschaftsförderer, daß in einer Zeit des Baubooms Bauarbeiter in Kurzarbeit stehen müssen.

Kritisch ging Lassowsky mit den privaten Planungsbüros um: „Was hier so alles sein Unwesen treibt, nimmt den enormen Steuersummen für den wirtschaftlichen Aufbau eine Menge Kraft.“ Die Planer fängen hohe Summen bereits im Vorfeld ab, ohne daß auch nur ein Stein gebaut wird. Auf diese Weise flösse das eingesetzte Steuergeld sofort wieder aus der Region ab. Lassowsky: „So schafft man keine Arbeitsplätze.“